

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“

Allgem. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt — Amtsblatt für den Bezirk Nagold u. Altensteig-Stadt

Abonnementspreis: Die einseitige Seite aber deren Raum 15 Wg., die Reklamezeile 45 Wg. Bei Abbestellung der Zeitung infolge des Gewalts oder Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Rückerstattung des Abonnementpreises. Bei Nichterscheinen der Zeitung infolge des Gewalts oder Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung / Postfach-Konto Stuttgart 5788 / Telegr.-Adr.: „Tannenblatt“ / Telef. 13

Nummer 80

Altensteig, Samstag den 6. April 1929

52. Jahrgang

Zur Lage

Von den Osterfeiertagen trennt uns nun schon eine Woche und der Alltag mit Arbeit, Sorge und Not hat uns wieder in Fesseln geschlagen. Dazu kam noch der neue Ansturm des Winters mit Schneefällen, leichter Kälte und rauhen Winden, so daß die frühlingstrotze, hoffnungstreudige Stimmung, die schon über Ostern nicht aus der Erstarrung der Winterlage erwachen wollte, auch jetzt sich noch nicht eingestellt hat. Auch im politischen Leben sind es noch immer die riesengroßen Aufgaben und die schweren Krisen, die über dem deutschen Volk lagern und welche die Zukunft recht trübe erscheinen lassen. Steuerreform, Revision der sozialpolitischen Gesetzgebung, Wahlrechtsreform, Parlamentsreform, Reichsreform, Finanzreform und Reparationsreform — das sind die Probleme, deren Lösung drückend auf uns lastet und die immer dringender wird angesichts der Lage im Innern und der kommenden Entscheidung aus Paris.

Die Reparationspolitik wird nun wieder in den Vordergrund treten, nachdem der Oberursprung der Sachverständigen in Paris ein Ende genommen hat und die Beratungen in ein entscheidendes Stadium eingetreten sind. Man muß sich aber mit Geduld wappnen, denn die Zahlen, um die es geht, sind der Öffentlichkeit noch nicht bekannt. Selbst in der französischen Presse ist es nach den Behauptungen der letzten Wochen gegen die deutschen Vertreter wieder etwas stiller geworden. Ist es die Nähe vor dem Sturm? Zweifelt an diesen Zahlen bedeutet Deutschlands Schicksal, einmal die Endsumme unserer Verpflichtungen, zum andern die Höhe der Jahresleistungen. Der Führer der deutschen Abordnung, Dr. Schaack, hat in einer Erklärung der Hoffnung Ausdruck gegeben, daß bei längeren Verhandlungen doch ein Ergebnis erzielt werden könne. Die deutsche Haltung für die Pariser Verhandlungen ist unverändert. Ausschlaggebend für die Festlegung der Zahlungen soll die deutsche Leistungsfähigkeit sein. In Deutschland selbst besteht darüber nur eine Meinung. Denn die Reparationslast drückt auf alle Zweige der Wirtschaft. Sie lastet so gut auf den „Kapitalisten“ als auf dem Arbeiter. Wenn deshalb Reichsbankpräsident Dr. Schaack in Paris so guter Leyt ein Nein sagen müßte, so wird er hoffentlich nicht ohne Führer und Soldaten sein, wie einst Graf Kankhan in Versailles im Jahre 1919 und Reichsminister Simons 1921 in London. Noch wollen wir hoffen, daß es gelingt, eine Grundlage in Paris zu finden, die das schwerste Kriegspröblem nach zehn Friedensjahren endlich bereinigt und dem deutschen Volk nicht Untragbares aufbürdet.

Auch von den anderen großen Problemen der Innenpolitik ist zu hoffen, daß sie Zeit und guter Wille zur Reife bringen. Den Parteipolitikern und Führern allerdings gilt die Mahnung, die Zeichen der Zeit und der mannigfachen Not zu verstehen. Preußen hat in der Verwaltungsreform im Reich wieder ein kleines Schrittlchen vorwärts gemacht. Das ehemalige Fürstentum W a l d e mit seinen 1000 Quadratkilometern Fläche und seinen 55 816 Einwohnern ist in Preußen aufgegangen, nachdem es schon seit 1868 von Preußen verwaltet wurde. Die Hoheitsrechte übte seit der Revolution ein Landtag und ein dreiköpfiger Landesauschuss aus. Finanzielle Schwierigkeiten des Ländchens — es konnte die Kosten seiner Verwaltung nicht mehr aufbringen — beschleunigten den Abschluß eines Staatsvertrages, der auch vom Reichstag genehmigt wurde. Die Zahl der Länder hat sich damit auf 17 vermindert, auch die Stimmenzahl im Reichsrat hat sich verändert, denn es fallen zwei Stimmen weg. Im Reichsrat sind nun 66 Stimmen zu vergeben, von denen Preußen über 26 verfügt. Da Preußen dadurch selbst eine Stimme verloren hat, kann nicht davon gesprochen werden, daß die Vereinigung auf preußischen Nachbungen zurückzuführen sei. Andererseits kam dieser Tage die Meldung aus Berlin, daß man in Preußen noch nichts von der Aufhebung der Einflußgebiete wissen wolle, obwohl es Zeit wäre, die Enklaven und Exklaven aus der Welt zu schaffen.

In den Finanzfragen steht noch immer die Dedung des Fehlbetrags im Reichshaushalt im Vordergrund. Das Spar- und Streichungsprogramm wird von den der Regierung nahestehenden Parteiführern und Sachverständigen beraten, und der Reichsfinanzminister wird wohl in den lauten Äpfel beißen müssen, daß von den vorgeschlagenen Steuern, die der Reichsrat mit unbegreiflicher Eile verabschiedete, etliche wieder verschwinden. Denn es steht jetzt schon fest, daß die Arbeiten Ersparnisse von 200 Millionen vorsehen. Am 10. April wird der Haushaltsauschuss des Reichstags keine Haushaltsberatungen aufnehmen. Bis dahin wird

Klarheit über die Parteivor schläge bestehen. Aber es kann Sommer werden, bis der Reichstag selbst den Haushalt verabschiedet. Dann aber sind die Entscheidungen in Paris gefallen, und so wird man wieder ein Stückchen wirtschaftspolitische Fernsicht mehr haben.

Die Ueberraschung der Woche bildet jedoch der Rücktritt des österreichischen Kabinetts. Bundeskanzler Dr. Seipel scheint den Entschluß für sich allein gefaßt zu haben, aber das Kabinett blieb solidarisch und ging. Die Gründe sind noch nicht ganz klar. Sie werden etwas deutlicher, wenn man in einer Erklärung Seipels liest, daß gewisse Kreise viel Haß gegen seine Person aufgeschüttet haben und auch den geistlichen Stand und die Kirche mit hereingezogen hätten. Dr. Seipel ist bekanntlich päpstlicher Prälat. Die Koalitionsregierung in Oesterreich bestand bisher aus den Christlich-Sozialen, den Großdeutschen und Landbündlern. Die Opposition bestand aus den sehr stark vertretenen Sozialdemokraten. Was nun werden soll, ist noch völlig ungeklärt. Jedenfalls verschwindet mit Dr. Seipel, der fünf Jahre lang die Regierung führte, eine der bedeutendsten Persönlichkeiten Oesterreichs aus der politischen Arena.

Ueber die Kämpfe im fernen China und die Beziehungen der Generale zu Kanton und Kanton besteht noch keine volle Klarheit. Die Zentralregierung in Kanton scheint aber den Aufstand in Hantau niederzuschlagen. — Noch unklar ist die Situation in Afghanistan, gegen dessen Hauptstadt Kabul nun Aman Ullah anrücken soll. — In Mexiko kann Calles mit den Regierungstruppen die Lage beherrschen. Jedenfalls hat er im Norden das Rebellenquartier in Jiminez ausgehoben und eine Schlacht gelteiert, die sich in der amerikanischen Presse als mörderische Sache darstellt, aber nicht über die Bedeutung einer isolaten Kriegshandlung hinaustragt, wenn man europäische Begriffe anlegt.

Einigung über den Etat

Die Besprechungen der Finanzsachverständigen

Berlin, 5. April. Die Besprechungen der Finanzsachverständigen der Sozialdemokraten, des Zentrums, der Deutschen Volkspartei, der Demokraten und der Bayerischen Volkspartei sind am Freitag zum Abschluß gebracht worden. Das wesentlichste Ergebnis ist, wie das Nachrichtenbüro des B. D. J. hört, die Tatsache, daß das bedungsbedürftige Defizit im Reichshaushalt von 360 auf 130 Millionen vermindert worden ist.

Die Vorschläge der Sachverständigen der Fraktionen sind, wie das Nachrichtenbüro des B. D. J. hört, dem Reichsfinanzminister und dem Reichskabinett übergeben worden, das in den nächsten Tagen dazu Stellung nehmen wird. Die beteiligten Fraktionen werden am Dienstag zusammen treten und ebenfalls über Annahme oder Ablehnung der Vorschläge zur neuen Gestaltung des Etats für 1929 entscheiden.

In Verbindung mit diesen Fragen steht die Bildung der letzten Koalition zwischen den fünf Parteien. Vermutlich wird deshalb nach der Entscheidung des Kabinetts anfangs der nächsten Woche eine Besprechung der Parteiführer stattfinden, die die mit dem Etat in Zusammenhang stehenden politischen Fragen zu erörtern haben wird. Im Vordergrund steht dabei die Frage, ob die Parteien geneigt sind, nach der sachlichen Einigung über den Etat auch eine koalitionsmäßig gebundene Regierung zu bilden.

Von den 250 Millionen Mark, um die das bedungsbedürftige Defizit vermindert worden ist, entfallen 180 Millionen auf Streichungsvorschläge, 35 Millionen auf Erhöhung des Ansatzes der Beiträge der Reichspost und weitere 35 Millionen auf einen erhöhten Ansatz der Tabaksteuer. Das restliche Defizit von 130 Millionen soll herausgebracht werden durch Erhöhung des Aufkommens des Branntweinsteuer um 90 Millionen Mark. Jedoch soll diese Erhöhung erst vom 1. Juni ab durchgeführt werden.

Die übrigen 40 Millionen sollen durch eine Nachzahlung auf die Vermögenssteuer ausgebracht werden. Bekanntlich war im Jahre 1926 beschlossen worden, daß bei einem Minderertrag unter 400 Millionen, der sich etwa ergeben könnte, eine Nachzahlung erhoben werden soll. Da nur 360 Millionen aufkommen sind, sollen 40 Millionen in Form eines 8prozentigen Zuschlages zur Vermögenssteuer 1928 einmal noch erhoben werden. Als eine gewisse Steuererleichterung ist die Vereinbarung anzusehen, daß das Verfallsjahr der letzten beiden Jahre beim Gewinn dieses Jahres abzugsfähig sein soll.

Gegenüber den vom Reichsfinanzminister eingebrachten Dedungsvorschlägen fallen also die Biersteuer, die Erbschaftsteuer und die 20prozentige Vermögenssteuer fort.

Auf dem Wege zur großen Koalition

Berlin, 6. April. Falls die Fraktionen übereinstimmend dem Etatkompromiß ihre Billigung geben werden, soll, laut „Lokalanzeiger“, am Mittwoch bei Wiederbeginn der Verhandlungen des Hauptauschusses des Reichstages ein gemeinsamer Antrag der fünf Parteien dem Ausschuss vorgelegt werden. Dieser Antrag würde ein sehr umfangreicher Entwurf sein, in dem alle die zahlreichen Einzelheiten des Kompromisses zu einem einheitlichen Ganzen zusammengefaßt werden. Der Antrag würde dann von der Mehrheit der großen Koalition getragen sein, und man hält es in parlamentarischen Kreisen, vor allem angesichts sehr bestimmter Wünsche des Zentrums, für wahrscheinlich, daß gleichzeitig mit der Vorlage eines solchen Antrages eine Vereinbarung über die Einsetzung eines interfraktionellen Ausschusses erfolgen würde, und daß ebenso ohne weiteren Verzug mit der Berufung von drei Zentrumsmitgliedern in das Reichskabinett zu rechnen wäre, womit dann die große Koalition im Reich gebildet sein würde.

Offen bliebe dann natürlich die bekannte Forderung der Deutschen Volkspartei nach gleichzeitiger Lösung der Koalitionsfrage für Preußen.

Zur Regierungskrise in Oesterreich

Die Verhandlungen über die Regierungsbildung in Oesterreich

Wien, 5. April. Die Verhandlungen zwischen den Mehrheitsparteien über die Koalitionsfrage fanden ihre Fortsetzung in einer Aussprache zwischen den Vertretern der Christlich-Sozialen und der Großdeutschen Partei. Dabei kam insbesondere Uebereinstimmung darüber zum Ausdruck, daß der zwischen den Christlich-Sozialen und den Großdeutschen abgeschlossene Koalitionsvertrag fortbestehen soll.

Die Besprechung zwischen Christlich-Sozialen und Landbund Wien, 5. April. Heute nachmittag fand die angekündigte Besprechung zwischen den Christlich-Sozialen und dem Landbund statt. Vertreter des Landbundes erklärten sich grundsätzlich bereit, weiterhin in der bisherigen Arbeitsgemeinschaft zu verbleiben und kündigten an, daß sie ihre besonderen Wünsche in Einzelfragen bei den weiteren Verhandlungen über das Arbeitsprogramm der neuen Regierung vorbringen würden.

Die Wiener Koalitionsverhandlungen

Wien, 5. April. Wie die „Wiener Allgemeine Zeitung“ (6-Uhr-Blatt) meldet, bildete die endgültige Vereinigung der kulturellen Fragen den Hauptpunkt der heutigen Verhandlungen zwischen den Christlich-Sozialen und den Groß-Deutschen. Den hauptsächlichsten Streitpunkt zwischen den beiden Parteien bildete der Seipelsche Plan der Errichtung einer katholischen Universität in Salzburg. Nach den heutigen Vereinbarungen scheint die Frage der Salzburger Universität nunmehr erledigt zu sein.

Die Lohnverhandlungen der Eisenbahnarbeiter

Die Gewerkschaften zur Lohnfrage der Eisenbahnarbeiter

Berlin, 5. April. Vertreter des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes, des Deutschen Gewerkschaftsbundes und des Gewerkschaftsrings deutscher Arbeiter, Angestellten- und Beamtenverbände traten zu einer Sitzung zusammen, um über die Maßnahmen zu beraten, die sie angesichts der Ablehnung der Lohnforderungen der Eisenbahngewerkschaften durch die Reichsbahnhauptverwaltung für notwendig halten.

Die wirtschaftliche Lage der Eisenbahnarbeiter erfordert nach Auffassung der Gewerkschaften besonders im Hinblick auf die Spanne zwischen ihren Löhnen und den Bezügen der Beamten dringend eine baldige Erhöhung der Löhne dieser Arbeiterkategorie. Mit Rücksicht auf die ungelagerte Situation, der sich die Deutsche Reichsbahn infolge der noch nicht abgeschlossenen Reparationsverhandlungen gegenüber sieht, werde es aber zweckmäßig sein, den Weg zu Verhandlungen auch weiterhin offenzuhalten. Trotz dieser ungewissen Lage, die zunächst zu einer abwartenden Haltung nötigt, haben die Spitzenorganisationen jedoch beschlossen, sich im Einvernehmen mit den ihnen angeschlossenen Eisenbahngewerkschaften in einer besonderen Eingabe an die Reichsregierung und die Reichsbahnhauptverwaltung zu wenden, durch die schon jetzt weitere Verhandlungen angestrebt werden sollen.



Immer noch Kälte und Schnee

Schneefall im Industriegebiet

Hessen, 5. April. In der Nacht zum Freitag hing über das Industriegebiet ein beständiger Schneefall nieder, das auch Freitag morgen mit unermüdlicher Heftigkeit anhielt. Stadt und Land lagen mit ihrer dichten Schneedecke bei einer Temperatur von 2 bis 3 Grad über Null ein vollkommen winterliches Bild.

Sterbende Kälte in Sachsen

Dresden, 5. April. Heute nacht sank das Thermometer in Dresden auf 7 Grad unter Null. Die tiefste Temperatur wurde auf dem Bismarckplatz mit minus 12 Grad festgestellt.

Schneestürme im Schwarzwald

Freiburg, 5. April. Die Morgenstunden des Freitags haben wiederum bis in die Ebene hinein Schneefall bei heftigen Stürmen gebracht. Im Schwarzwald beträgt die Temperatur minus 9 Grad, in der Ebene minus 1 Grad. Der Feldberg hat sich schon wieder eine Schneedecke von 50 Zentimeter. Auf diesen Höhen hat der Schneesturm eine Stärke von 17 Stundenmetern.

Schnee und Kälte und Frankfurt a. M.

Frankfurt a. M., 5. April. Bei 1 Grad Kälte setzte hier heute früh ein ziemlich hartes Schneetreiben ein. Die Schneedecke in der Innenstadt beträgt etwa 3 Zentimeter, in den Außenbezirken sogar 5 Zentimeter. Im Taunus liegen 12 Zentimeter Reuschnee, die Temperatur beträgt minus 5 Grad.

Neuerlicher Schneefall in Nürnberg

Nürnberg, 5. April. Bei einem Minimum von 6,2 Grad Kälte ist in den frühen Morgenstunden neuerlich Schneefall eingetroffen, der in den Mittagsstunden im Stadtinneren bereits eine Höhe von 10 Zentimeter erreichte.

Die kommenden Fahrten des „Graf Zeppelin“

Friedrichshafen, 4. April. Ueber die im Laufe dieses Jahres geplanten weiteren Fahrten des „Graf Zeppelin“ erfahren wir vom Luftschiffbau, daß etwa am 22. April die zweite Mittelmeerfahrt erfolgt, die ungefähr zweieinhalb Tage dauern soll; sie wird in das westliche Mittelmeer führen. Etwa Anfang Mai wird dann anschließend eine Fahrt nach Wien ausgeführt werden und, soweit die Bevölkerung im Gebiete es zuläßt, auch nach anderen Städten Oesterreichs. Etwa Mitte Mai soll die erste Amerikafahrt dieses Jahres, für die nur ein Aufenthalt von etwa 3 Tagen in den Vereinigten Staaten vorgesehen ist, folgen. Anfang bis Mitte Juni soll eine weitere Amerikafahrt durchgeführt werden. Für den Hochsommer ist eine Fahrt über Südamerika geplant, die eventuell mit einer Zwischenlandung in Berlin in zwei Abschnitten durchgeführt werden soll. Der erste Abschnitt würde dann umfassen die Strecke Friedrichshafen—Schlesien—Berlin, der zweite die Strecke Berlin—Ostpreußen—Friedrichshafen.

Die Mittelmeerfahrt und die beiden Amerikafahrten sind in erster Linie Studien- und Ausbildungsfahrten für die Besatzung, jedoch auf ihnen nur eine beschränkte Anzahl von Passagieren mitgenommen werden kann. Die Fahrten sind dementsprechend auf 3000 Mark beim 2000 Dollar festgesetzt worden. Die übrigen Fahrten sollen reine Passagierfahrten mit entsprechend billigeren Fahrpreisen sein. Soweit Platz vorhanden ist, werden Passagen für die Wiener Fahrt zum Preise von 600 Mark pro Person und für die Schlesien-Ostpreußenfahrt zum Preise von 1800 Mark gesucht werden können. Für die letztgenannte Fahrt nehmen die Vertretungen der Hapag auch Teilbuchungen entgegen. Die Strecke Friedrichshafen—Schlesien—Berlin kostet 400 Mark, die Strecke Berlin—Ostpreußen—Friedrichshafen 600 Mark. Für die kommenden Fahrten besteht kein Preismonopol mehr.

Neues vom Tage

Die Besprechungen Dr. Schauchs mit den Delegationsführern Paris, 5. April. Wie in der gestrigen Volkshausversammlung, hatte heute Reichsaußenminister Dr. Schauch eine Unterredung mit den Delegierten Frankreichs, Englands, Belgiens und Italiens. Die Besprechung hat um 10 Uhr begonnen und war um 11 Uhr zu Ende. Im Verlauf dieser Unterredung sollen die vier Delegierten dem deutschen Delegierten die Antwort auf die Fragen, die er gestern gestellt hat, erteilt haben. Unmittelbar nach dieser Unterredung hatte Dr. Schauch mit dem ersten französischen Delegierten Mouton im Beisein von Owen Young eine Besprechung. Es sollen diese Einzelbesprechungen zwischen Dr. Schauch und den ersten Delegierten von England, Italien und Belgien sämtlich in Anwesenheit des Vorsitzenden der Konferenz, Owen Young, fortgesetzt werden.

Scheitern der Tarifverhandlungen im Berggewerbe Berlin, 5. April. Die heutigen Tarifverhandlungen um den Abschluß eines neuen Gehaltsabkommens für das deutsche Berggewerbe sind nach kurzer Verhandlung gescheitert. Die beteiligten Angestelltenverbände werden beim Reichsarbeitsministerium das Schlichtungsverfahren beantragen.

Skandalöse Zustände auf dem Leipziger Schlachthof Leipzig, 5. April. Der aufgedeckte Fleischverfälschungsbetrugs-Skandal auf dem Leipziger Schlachthof geht immer weitere Kreise. Jetzt sind auf Grund der Selbstanzeige eines Hilfsaufsehers außer diesem auch gleich noch sechs Schlachthelfer aus der Sanitätsabteilung des Schlachthofes verhaftet worden und zwar unter der schwerwiegenden Anschuldigung, jahrelang Leber und Därme von krank kranken Tieren an Fleischer bzw. Händler verkauft zu haben. Durch die bisherigen Ermittlungen wird vor allem auch der schon festgenommene Stadtdirektorarzt Vertuch härtestens bestraft.

Ein Flaggenschlag der Reichsregierung Berlin, 5. April. Entsprechend einer vom letzten Reichstag gefaßten Entschließung hat die Reichsregierung folgenden Beschluß herausgegeben:

Die Reichsregierung erachtet es als eine nationale Pflicht und staatspolitische Notwendigkeit, daß bei Veranstaltungen, an denen Vertreter der Reichsregierung oder der ihr nachgeordneten Behörden teilnehmen, dem Gedanken der Reichseinheit und der Reichstreue durch eine würdige Heroisierung der verfassungsmäßigen Reichsflagge Schwarz-Rot-Gold deutlich Ausdruck verliehen wird. Sie ordnet daher an, daß Vertreter von Reichsbehörden an Veranstaltungen, bei denen Flaggenhissung verwendet wird, nur dann teilnehmen dürfen, wenn die Reichsflagge an hervorragender Stelle gezeigt werden und ihnen überhaupt ein angemessener und würdiger Anteil an dem Flaggenhissung einräumt wird. Vor der Entscheidung über die Teilnahme der Behördenvertreter ist festzustellen, ob und inwieweit den Erfordernissen dieses Erlasses genügt ist; nötigenfalls ist auf eine entsprechende Ausschmückung in den Reichsflaggen hinzuwirken.

Kommunistenkrawalle. — 15 Personen festgesetzt

Berlin, 5. April. Nach Schluß von 20 kommunistischen Demonstrationssammlungen, die heute abend in den 20 Berliner Bezirken abgehalten wurden, kam es auf einigen Straßen zu Zusammenstößen mit der Polizei. An der Ecke der Weinmeister- und Gormannstraße wurde die Polizei mit Steinen beworfen, so daß sie sich gezwungen sah, vom Gummiknüppel Gebrauch zu machen. Fünf Demonstranten, darunter eine Frau, wurden verhaftet. In Reinickendorf wurden drei Personen wegen Widerstandes und Aufreizung festgenommen, in der Hauptstraße zu Schöneberg sieben.

20 Tote bei einem Eisenbahnunglück in Rumänien

Bukarest, 5. April. Der Schnellzug Rischineu—Bukarest ist bei der Station Boboc in der Nähe von Buzau entgleist. Drei Personenwagen stürzten um. Nach den ersten hier eingetroffenen Nachrichten wurden 20 Personen getötet und 60 verletzt. Die Rettungsarbeiten werden durch den herrschenden Schneesturm außerordentlich behindert.

Hankau von den Kwantungstruppen genommen

Schanghai, 5. April. Die Kwantungstruppen haben Hankau eingenommen. Die Kwantungstruppen ziehen sich fast ohne Widerstand zu leisten, zurück. Die Nacht der Kwantungstruppen scheint gebrochen.

Aus Stadt und Land

Altenteich, den 6. April 1929.

Amliches. (Dienstleistungen.) An den evangelischen Lehrerbildungsanstalten sind u. a. folgende Studententellen (Gruppe 3b der Besoldungsordnung) bzw. Seminaroberlehrerstellen (Gruppe 6 der Besoldungsordnung) zu besetzen: in Ragold mit Lehrauftrag in Englisch, vielleicht auch Deutsch oder Geschichte (Gruppe 6 oder 4b); in Ragold mit Lehrauftrag für Zeichen und Werkunterricht (Gruppe 4b).

Ab 15. Mai Sonntagstrafahrten für Schnellzüge. Vielen Wünschen der Öffentlichkeit entsprechend, werden im Bereich der ganzen Deutschen Reichsbahn vom Beginn des Sommerfahrplanes ab (15. Mai) versuchsweise die Schnellzüge wieder zur Benutzung mit Sonntagstrafahrten freigegeben. Wie früher bleiben hiervon ausgeschlossen die Zugzüge, Fernschnellzüge und die nur aus Schlafwagen gebildeten Züge. Andere Schnellzüge werden von der Benutzung nur dann ausgeschlossen, wenn auf ihnen ein sehr starker Normalverkehr liegt und die Zulassung der Sonntagstrafahrten ihre Überfüllung zum Nachteil der übrigen Reisenden herbeiführen droht. Im Gegensatz zu früher sollen die Schnellzüge nicht mehr nur Streckenweise, sondern grundsätzlich auf ihrem ganzen Lauf mit Sonntagstrafahrten benutzbar sein, um früher entstandenen Mißverständnissen vorzubeugen. Um die Benutzung der Schnellzüge mit Sonntagstrafahrten aber auf die Fälle zu beschränken, wo sie wirklich nötig ist, d. h. auf größere Entfernungen, und um zu verhindern, daß sich in Schnellzügen ein starker Reiseverkehr auf Sonntagstrafahrten zum Schaden des auf große Entfernungen reisenden Publikums entwickelt, wird bei Schnellzugsbenutzung auf Sonntagstrafahrten mindestens der Schnellzugszuschlag der Zone II ab 75 Kilometer (4 Mk. in der 2. und 2 Mk. in der 3. Kl.) erhoben. Außerdem bleiben die Schnellzüge zu den großen Festen (Ostern, Pfingsten und Weihnachten), bei denen ein starker Verkehr auf den Schnellzügen ruht, für Sonntagstrafahrten allgemein gesperrt.

Ragold, 5. April. (Wahl des neuen Stadtbaumeisters.) Der Gemeinderat hatte gestern eine schwierige Aufgabe zu lösen, galt es doch von fünf Bewerbern, die zur engeren Wahl kamen, den richtigen Mann zu finden für den im Herbst in den Ruhestand tretenden Stadtbaumeister Lang. Entsprechend der Beifügigkeit des Amtes und der Verantwortung, die auf ihm lastet, hatten sich nur beste Kräfte gemeldet. Am so schwerer war für den Gemeinderat deshalb die Entscheidung. Gewählt wurde in geheimer Wahl Baumeister Benz aus Gmünd, dessen Werdegang hier kurz skizziert ist. Baumeister Benz, Gottl., 35 Jahre alt, evang., verheiratet, von Mühlheim O.M. gebürtig, ist z. Zt. beim Straßen- und Wasserbauamt in Gmünd tätig. Er legte sein Examina (Baum- und Wasserbau) mit 3a und 2b ab, war teilweise selbständiger Architekt, jobann als Bauingenieur einige Jahre in Südamerika, wo er reichste Erfahrung in allen Zweigen des Bauberufes sammelte und hielt sich drei Monate Studienhalber in Nordamerika auf. Note: besonders erfahren im Straßen- und Tiefbau, im Hochbau soweit er als Architekt damit zu tun hatte. Die Tätigkeit des nunmehr Gewählten besteht vorerst in einer halbjährigen Stellvertretung des Stadtbaumeisters. Nach dessen Pensionierung im Herbst dieses Jahres rückt der Stellvertreter bei Eignung und Be-

wahrung in die Stelle des Stadtbaumeisters auf. Wir gratulieren Herrn Baumeister Benz und wünschen, daß der Gemeinderat einen glückhaften Griff getan hat zum Wohle unserer Vaterstadt Ragold.

Wronsdorf, 4. April. (Besitzwechsel.) Das Gasthaus zum „Adler“ in Wronsdorf ging heute durch Kauf an G. Renz, Küfermeister in Mindersbach zum Preis von 25 500 Mark über. Die Uebnahme erfolgt am 1. August.

Daraktellen, 6. April. (Bezirksfeuerwehrtag.) Der diesjährige Bezirksfeuerwehrtag findet am 2. Juni hier statt, verbunden mit einer Schul- und Angriffübung.

Kobl, 6. April. (Todesfall.) Im Alter von 91 Jahren starb nach kurzer Krankheit die älteste Person unserer Gemeinde, Martin Schwenk. Der Verstorbene war ziemlich rüstig bis ins höchste Alter.

Böblingen, 4. April. (Im hohen Alter gestorben.) Nun ist auch Martin Kohler im ehrwürdigen Alter von 93 Jahren gestorben. Mit ihm entschwindet wieder ein Teil der alten besseren Zeit, ein Mann mit ungebeugter Kraft vom alten Schlag. Bis in die letzte Zeit war der Verstorbene körperlich und geistig frisch und konnte seine Tagesbeschäftigung nachgeben. Die hohe Achtung, die Martin Kohler weit über sein Heimatdorf hinaus genoss, wird ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Rottenburg, 5. April. (Flugzeugabsturz.) Am Donnerstag mittag stieg das Flugzeug D 883 aus Böblingen, das mit einem Flugschüler besetzt war, aus großer Höhe nieder und landete auf einem freien Feld bei Sülze einen geeigneten Landungsplatz. Kurz vor dem Niedergehen wurde die Maschine von einer Böe gepackt und mit großer Wucht auf die Erde geschleudert, so daß das Flugzeug zerstückelt wurde. Der Flieger kam mit einigen Verletzungen davon. Der Höhenmesser zeigte noch 4000 Meter.

Stuttgart, 5. April. (Einnahmen und Ausgaben des Landes Württemberg.) Im ordentlichen Staatshaushalt betrug die Mehreinnahme aus den Monaten April 1928 bis Februar 1929 6 040 000 RM., im außerordentlichen Haushalt bezifferte sich die Mehreinnahme in derselben Zeit auf 5 889 000 RM.

Lohnverhandlungen für die Schwarzwälder Uhrenindustrie. Am Mittwoch fanden hier unter dem Vorsitz des Landesrichters Dr. Kimmich Verhandlungen wegen des von Arbeitgeberseite geforderten Lohnabkommens in der Uhrenindustrie statt. Die Besprechungen hatten lediglich den Zweck, den Schlichter eingehend über die Wirtschaftslage der Uhrenindustrie zu unterrichten. Seine Entscheidung hat sich der Schlichter vorbehalten. Sie wird voraussichtlich durch Schiedsspruch und nicht vor dem 15. April erfolgen.

Stuttgart, 5. April. (Südwestdeutscher Hilfsjugendverband.) Am Samstag, den 12. April d. J. hält der Südwestdeutsche Hilfsjugendverband Baden-Württemberg hier seine 8. Hauptversammlung ab.

Direktor a. D. von Krafft gestorben. Am 2. April ist der frühere Direktor im Evangelischen Konfessionarium, Direktor a. D. von Krafft, im Alter von 83 Jahren gestorben. Nach Ablegung der beiden höchsten Justizdienstprüfungen war er längere Zeit im Richteramt, insbesondere beim Stadtgericht und beim Kreisgerichtshof in Stuttgart verwendet, von wo er im Jahre 1880 als Mitglied in die Evangelische Oberkirchenbehörde berufen und zum Oberkonsistorialrat ernannt wurde. Dort hat er 30 Jahre lang als rechtskundiges Mitglied gewirkt. Im Jahre 1911 ist er in den Ruhestand getreten.

Winnenden, 5. April. (Brand.) Heute früh brach im Wohngebäude des Geflügelhofs Kleiner, früher Ganz, Feuer aus. Als die alarmierte Feuerwehr schnellstens in Tätigkeit trat, schlugen die Flammen schon zu den Fenstern und zum Dach hinaus. Das Gebäude brannte vollständig aus. Die Umfassungsmauern blieben stehen. Von der Fahrnis konnte nichts gerettet werden.

Vörlingen, 5. April. (Erneuerung des Doktordiploms.) Eine seltene Ehre durfte Medizinalrat Dr. Romberg entgegennehmen. Zur Feier seines 85. Geburtstages erneuerte ihm nach 60 Jahren die medizinische Fakultät der Universität Tübingen die Würde eines Doktors der Medizin.

Raubüberfall. Am Mittwoch abend versuchte eine Bande im hiesigen Lagerhaus einzubrechen, als nur noch der Angestellte Röder anwesend war. Im Schalterraum hielt ein Mann dem Angestellten plötzlich einen Revolver vors Gesicht mit der Drohung: Geld oder Leben. Als Röder sich rasch bückte, feuerte der Räuber einen Schuß ab, der den Hut des Ueberfallenen traf. Inzwischen hatte Röder ebenfalls seinen Revolver aus der Tasche gezogen und einen Schuß auf den Eindringling abgegeben, der aber nicht traf. Röder gelang es, telephonisch Hilfe herbeizurufen, den Kassenschatz zu schließen und die Schlüssel von sich zu werfen. Durch eine Dinterlixe kam inzwischen ein weiterer Eindringling seinem Komplizen zu Hilfe und es gelang ihnen, den am Telefon ruhenden Röder zu überwinden, indem sie ihm einen Schlag auf den Kopf verletzten. Sie raubten ihm nun seine Borschaft in Höhe von 100 Mark und gingen, als sie Hilfe herbeizitielen, flüchtig.

Vom bayerischen Allgäu, 5. April. (Keine Chronik.) Die Osterfeiertage wie die Kartage haben einen gewaltigen Zustrom von Skischauern aus allen Teilen Deutschlands ins Allgäu gebracht. Württemberg war besonders stark vertreten. Die Alpenvereins- und Skihütten waren sehr gut besetzt, ein wahrer Strom von Sportlern ergoß sich ins kleine Ballertal, wo die Schneeverhältnisse wie im Hochgebirge beständig waren. So hat das Dytal bei Oberstdorf z. B. noch eine zusammenhängende Schneedecke von 80 Zentimeter Tiefe und es wird wohl noch der ganze April vorübergehen, bis der Lenz in die tieferen Täler einzieht.



Um die Neugestaltung des württ. Konfirmandenbüchleins
 Am vergangenen Mittwoch fand in Stuttgart die Generalversammlung des Evangelischen Pfarrvereins statt, an der gegen 300 evangelische Pfarrer Württembergs teilnahmen. Nach Grußworten von Prälat Dr. Finkh namens des Oberkirchenrats und von Generalsekretär Dr. Köcker, dem Präsidenten des württ. Landeskirchentags, erstattete der Vorsitzende Stadtpfarrer Schwaizer-Erlingen den Rechenschaftsbericht für das vergangene Jahr.

Im Mittelpunkt der Tagung standen die „kritischen und anerkennenden Erwägungen zum Konfirmandenbüchlein“ von Pfarrer Kögler-Bronnweiler. Das zweifelhafte, überaus tiefgründige und von lebendiger Regiosität getragene Referat wirkte in der Forderung eines neuen Konfirmandenbüchleins, das im Zusammenhang mit der Neugestaltung des württembergischen Kirchenbuchs notwendig werde. Starke Bedenken gegen das Büchlein nach seiner theologischen, literarischen und liturgischen Seite, sowie seine zu Konflikten aller Art Anlaß gebende Gestaltung und Formulierung machten eine Erneuerung notwendig. Für die Neubearbeitung aber sollen nicht nur pädagogische und sprachliche Erwägungen, sondern in erster Linie theologische Gesichtspunkte maßgebend sein. Seiner Bestimmung nach soll aber das Konfirmandenbüchlein nicht eine theologische Abhandlung, sondern die Verkündigung des Evangeliums enthalten. Hier grundsätzliche Wege zur Umgestaltung wurden vom Redner vorgezeichnet. Im einzelnen wäre zu beachten, daß die im Konfirmandenbüchlein enthaltene Verkündigung des Evangeliums der heutigen Kirche und den heutigen Konfirmanden Rechnung trage. Der Gesichtspunkt, einen kirchenpolitischen Vermittlungsweg unter den verschiedenen Richtungen der Kirche zu suchen, sei einseitig die Linie der Tradition fortzusetzen, soll nicht maßgebend sein, sondern lediglich der Glaube und der Gehorsam gegen Gottes Wort.

In einer sehr lebhaften Diskussion wurde für und gegen die tiefen und klaren Ausführungen Stellung genommen. Unter dem Eindruck des Vortrags wurde eine Entschließung angenommen, die den dringenden Wunsch der Versammlung zum Ausdruck brachte, daß im Zusammenhang mit der Neubearbeitung des Kirchenbuchs auch das Konfirmandenbüchlein im Sinn einer tieferen Erlösung des Evangeliums einer gründlichen Umgestaltung unterworfen werde.

Aus dem Gerichtssaal

Tübingen, 6. April. (Schöffengericht. — Hartnäckiger Betrüger und Urkunden- bzw. Wechselstahler.) Wie tief ein Mensch, der aus gut bürgerlicher Familie stammt, sinken kann, davon gab der gestern zur Verhandlung gekommene Fall Zeugnis. Es war der schon mehreremale wegen Betrug und ähnlicher Vergehen verurteilte 57jährige ledige Kaufmann Otto Sattler von Nagold angeklagt. Der Angeklagte, der sich gemächlich nach vor Gericht benahm, hat die ihm zur Last gelegten Straftaten z. T. unumwunden zugegeben. Die Tatbestände waren folgende: S. hatte im Oktober 1927 einen Wechsel über 76 Mark ausgestellt und ihn von seinem Vater unterschreiben lassen; nachdem derselbe ihn unterschrieben hatte, hat S. die Zahl auf 776 Mark abgeändert, außerdem hat er noch einen falschen Namen auf den Wechsel geschrieben. Diesen Wechsel brachte er zur Oberamtsprokuratur Nagold, die ihn aber wegen eines Formfehlers nicht diskontierte; sie gab ihm aber trotzdem einen Vorstoß von 200 Mark. Zwei Tage darauf brachte er nochmals einen Wechsel auf die Sparkasse, bei welchem er wiederum den Betrag und seine Unterschrift fälschte, nachdem sein Vater auch diesen Wechsel unterschrieben hatte, nahm ihn die Sparkasse ohne weiteres an und gab S. den ersten Wechsel wieder zurück. S. hat dann nach und nach noch weitere 537 Mark abgehoben, die ihm auf den Wechsel gutgeschrieben worden waren. Nachdem nun der Wechsel am Verfalltag vom Bezogenen nicht eingelöst wurde, wurde man auf die Fälschungen des S. aufmerksam. Der Vater bzw. der Bruder des Angeklagten sind dann auch für den Gesamtschaden von 776 Mark aufgetreten, so daß die Oberamtsprokuratur Nagold keinen Schaden erlitten hat. Bei seinen weiteren Betrugsgereisen ist der Angeklagte ganz raffiniert vorgegangen. Am 24. Dez. 1927 ist er im Gasthof „Ochsen“ in Hohen-Enz übernachtet und hat sich im Fremdenbuch unter einem falschen Namen eingetragen; zweimal bezahlte er seine Rechnungen und plötzlich ist er unter Hinterlassung einer Schuld von 7,95 Mark verschwunden. Ganz ähnlich war sein Verfahren noch in drei weiteren Fällen. Das Schöffengericht fällt folgendes Urteil: Der Angeklagte wird wegen zwei Verbrechen der erschwerenden Privaturlundenfälschung und wegen Verbrechen des vollendeten Betrugs i. R. in Tateinheit mit zwei Weisbefüllungen zu drei Jahren fünf Monaten Gefängnis verurteilt, die erstere Untersuchungshaft wird in Abzug gebracht.

Der Prozeß Langkopp

Stuttgart, 6. April. Im Prozeß gegen Langkopp kam es am Freitag zu ländern Auseinandersetzungen über eine Anweisung, die der Geheimrat Bach im Verlaufe seiner eifrigen Zeugnisaussage über die Vorgänge im Reichsentschädigungsamt hatte fallen lassen. Der Angeklagte Langkopp protestiert dagegen, daß Geheimrat Bach erklärt habe, aus den Gesprächen zwischen Langkopp und Voß sei für ihn hervorzuheben, daß sie fast völlig einmütig seien. Er verwahre sich dagegen, daß damit eine voll-

ständige Note in den Prozeß hineingebracht werde. Geheimrat Bach, der nochmals vorgelesen wurde, erklärt, er habe in der Tat aus dem Gespräch der beiden Angeklagten den Eindruck gewonnen, daß sie völlig einmütig seien. U. a. hätten sie nicht nur auf diejenige Regierung geschimpft, sondern auch auf die Juden. Der Angeklagte Voß bestritt, daß in den Gesprächen irgendwelche politische Dinge erörtert worden seien. Es sei höchstens über die Mängel des Entschädigungssystems gesprochen worden. Nach längeren Auseinandersetzungen zwischen dem Vorsitzenden, dem Staatsanwalt und der Verteidigung wurde die Anwesenheit dadurch beigelegt, daß Vorsitzender wie Staatsanwalt klar stellten, daß sie auf die Bemerkung über die politische Einstellung der Angeklagten hinsichtlich des weiteren Verlaufes des Prozesses keinerlei Wert legten. Es folgen dann Vernehmungen von Beamten des Reichsentschädigungsamtes, bei denen Einzelheiten des besprochenen Ausführes zur Sprache kamen.

In der Nachmittagsstunde betonte die Verteidigung, die Erregung Langkops sei darauf zurückzuführen, daß zwar keine gesetzlichen Ansprüche bestritten waren, daß er aber glaube, noch weitere Ansprüche zu haben, weil andere Geschädigte auch noch mehr bekommen hätten. Ein Regierungsobersekretär Buchholz, dessen gesetzliche Ansprüche bestritten waren, habe beispielsweise nachträglich noch den dreifachen Betrag ausgezahlt erhalten. Präsident Dr. Karpinski erklärt dazu, in manchen Fällen hätten die Geschädigten auf dem Wege des Beschwerdeverfahrens eine Erhöhung ihrer Entschädigung erreicht.

Das Gericht beschließt die Vernehmung der Abgeordneten Jadaich und Wolf, sowie des Regierungsobersekretärs Buchholz. Hierauf beginnt die Vernehmung des kommunistischen Reichstagsabgeordneten Jadaich. Der Zeuge befindet, schon 1924 seien in Schlesien staatspolitische Rundgebungen der Freischläger und Bruderverein veranstaltet worden. Dadurch und durch den Plan des Kriegsschadensschußgesetzes habe sich die Flüchtlingsbewegung in der Richtung der Erreichung materieller Entschädigungen entwickelt. Die Behandlung der Entschädigungsansprüche durch das Reichsfinanzministerium habe bei den Geschädigten die größte Erbitterung hervorgerufen. So sei auch der Fall Langkopp zu erklären. Im Reichstage seien viele Abgeordnete vor den Flüchtlingsabordnungen geradezu „getarnt“, weil die Regierung die nötigen Mittel zur Entschädigung nicht zur Verfügung gestellt habe. Jadaich führt eine ganze Reihe von Beispielen an, in denen nach seiner Meinung berechnete Ansprüche der Geschädigten zu Unrecht abgelehnt worden seien. Im Juhörertum erörtern dabei „Hört-Hört“-Rufe, die der Vorsitzende rügt. Der Zeuge verliert dann verschiedene an die kommunistische Fraktion gerichtete Briefe von Geschädigten, in denen gesagt wird, die Behandlung der Geschädigten werde noch zu Verzweiflungsschritten gegen die Entschädigungsbehörde führen. Er habe alle Mühe gehabt, diese Geschädigten von ähnlichen Gewalttaten abzuhalten. Weiter erklärt noch der Abgeordnete Jadaich, er habe im Reichstage einmal 47 Minuten lang vergeblich versucht, auch nur einen Beamten des Entschädigungsamtes telefonisch zu sprechen und habe schließlich gerufen: „Euch Kassebande muß man mit dem Eidenschwürsel Luft machen!“ Erst seine persönlichen Vorstellungen beim Präsidenten Karpinski hätten dann bewirkt, daß in diesem System der Beamten eine Aenderung eintrat. Der Angeklagte Langkopp bittet darauf, die Verhandlungen abbrechen, da er unendlich mehr folgen könne.

Handel und Verkehr

Getreide

Berliner Produktendörse vom 6. April. Weizen märk. 222 bis 225, Roggen märk. 205—208, Branntöl 215—220, Futtermehl 192—202, Hafer märk. 198—204, Weizenmehl 213—217, Weizenmehl 25—250, Roggenmehl 26.50—28.75, Weizenkleie 15.25—15.60, Weizenmehl 15.10—15.20, Roggenkleie 14.00 bis 14.85, Tendenz: fest.

Mannheimer Produktendörse vom 4. April. Tendenz: rubig. Während die Oertchen von Amerika eine Verdrängung erfahren haben, sind solche von Argentinien unverändert. Die Börse verkehrte in rubiger Haltung. Weizenmehl 24.50, Roggen 23.50 bis 23.75, Hafer 23.50—24.25, Branntöl 24.50—25, Futtermehl 20 bis 22, Weizenkleie 25—25.50, Weizen, weißer mit Sed 23, weißer Weizen 22.50—23.00, Weizenkleie 14.10—14.50, Roggen- und Weizenstroh 5.50—6, Hafer- und Gerstenstroh 5—5.50, gebündeltes Stroh 5.25—5.50, Weizenmehl Spezial 9 mit Sed 33.50, Weizenmehl —, Roggenmehl, f. d. Mühlenerzeugung 30—32, Weizenkleie, feine 13.75—14, Riettreber 21.50—22 Mark.

Konurse

Emma Doster, Inhaberin eines Strick- und Wollwaren-geschäfts in Heilbronn.
 Sofie Mannsberg geb. Nestle, Wirtschaftspächterin in Jülichhausen.
 Wilhelm Treiber, Inhaber eines Schuhgeschäfts in Wildbad.
 Robert Frant, Labdarwarengeschäft in Saulgau.
 Jozef Schaiter, Inh. der Fa. J. D. Knoll in Ulm.
 Eugen Gänigler, Alleinhaber der Fa. Schwab. Lederwerke in Pfladerhausen.

Vergleichsverfahren

Marie Wagner, Alleinhaberin der Fa. Wendelin Wagner, Korbmwarengeschäft in Ravensburg.

Wegen Aufgabe meiner Landwirtschaft verkaufe ich am Dienstag, den 9. April, vormittags 10 Uhr

- 2 Kühe, neuemelkig mittleren Alters
- 1 Kuh mit dem zweiten Kalb 23 Wochen trüchtig
- 2 Stück Jungvieh nachmittags 2 Uhr



- 2 preiswerte Pferde
 - 1 Suchwallach 6 Jahre alt
 - 1 Braunwallach 9 Jahre alt
- jeder ein- und zweispännig gehend, mit jeder Garantie. Kaufliebhaber ladet ein

Otto Kaufer, Müller, Nagold.

Rundfunk

Samstag, 7. April: 11 Uhr: Aus Karlsruhe: Katholische Kirchenfeier, 12 Uhr: Vom Schloßplatz Stuttgart: Promenadenkonzert, anschließend Schallplatten, 14 Uhr: Aus Frankfurt: Rejstletheater, 15 Uhr: Aus Stuttgart: Vorträge der Novelle: Capillon gewann ein Auto, 15.30 Uhr: Aus Oereren, 18 Uhr: Vortrag: Von den Hauptformen des Soloflötens, 18.30 Uhr: Dichterstunde: R. E. Süßkind, 19 Uhr: Japanische Bühnenkunst 1, 19.30 Uhr: Sportfunk, 19.45 Uhr: Aus Mannheim: Klavierabend, 20.45 Uhr: Volkstheater und Schlager, anschließend Nachrichten-Sportfunk.

Montag, 8. April: 10.30 Uhr: Schallplatten, 11 Uhr: Nachrichten, 12.15 Uhr: Schallplatten, 12.55 Uhr: Kauener Zeitzeichen, 13 Uhr: Wetter, anschließend Schallplatten, 16.50 Uhr: Nachmittagskonzert, 18 Uhr: Zeit, Wetter, Landwirtschaft, Bericht des Landesarbeitsamts Süddeutschland, 18.15 Uhr: Vortrag: Kulturelle Bedeutung der Jugendarbeit, 18.45 Uhr: Poststunde, 19.15 Uhr: Streikzüge durch die Welt, 19.45 Uhr: Japanische Bühnenkunst 2, 20.15 Uhr: Aus Frankfurt: Symphoniekonzert, Werke v. Dvorak und Smetana, anschließend aus Stuttgart: Glück auf!, anschließend Klavierabend Hermann Reutter, anschließend Nachrichten.

Letzte Nachrichten

Giffiges über Halle

Berlin, 6. April. Das Landgericht Halle an der Saale hat auf Antrag der Staatsanwaltschaft gegen vier Bergwerksdirektoren und einen Betriebsführer des Hauptbergrubens eröffnet. Den Angeklagten wird zur Last gelegt, die Gase der Schwelereianlage beim regelmäßigen Betrieb in die freie Luft abgeführt und nicht durch geeignete Mittel unschädlich gemacht zu haben, ferner durch Fahrlässigkeit die Körperverletzung vieler Personen in Halle und Umgebung auf diese Weise verursacht zu haben. Sie seien zu der Unvorsichtigkeit, die sie aus den Augen ließen, durch ihren Verstoß besonders verpflichtet gewesen. Die Hauptverhandlung wird voraussichtlich Anfang Mai stattfinden.

Berliner Rundfunksender außer Betrieb

Berlin, 5. April. Wie „Tempo“ berichtet, ist der Berliner Hauptsender Witzleben heute nachmittag durch eine Maschinenstörung außer Betrieb gesetzt worden. Das Berliner Nachmittagsprogramm mußte ausfallen. Der Sender Berlin-O sendet weiter.

Große Ueberflimmungen auf der Insel Tasmanien

London, 5. April. Wie aus Hobart, der Hauptstadt der südpazifischen Insel Tasmanien gemeldet wird, ist diese Insel von einer beispiellosen Ueberflimmung heimgesucht worden. Die Stadt Hobart ist rings von den Fluten eingeschlossen, alle Eisenbahn-, Telegraphen- und Telefonverbindungen sind unterbrochen. Fünf Personen, die in ihrem Automobil in die Fluten gerieten, sind ertrunken. Ein Bergwerk wurde infolge eines Dammbrechens überschwemmt, wobei 14 Personen ertranken.

Dampferzusammenstoß auf dem Rhein

Köln, 5. April. Gestern abend gegen 9 Uhr stießen auf dem Rhein bei Ursfeld der zu Berg fahrende nur mit Fracht beladene Kaddampfer „Rotterdam“ der Niederländischen Dampfschiffahrtsgesellschaft mit dem zu Tal fahrenden Schleppdampfer „Löwe“ der Firma Gebr. Weber zusammen. Die „Löwe“ sank innerhalb weniger Minuten. Von der aus sechs Personen bestehenden Besatzung retteten sich fünf auf die „Rotterdam“, die nur leicht beschädigt wurde. Ein Heizer wird vermißt.

Die Chemnitzer dürfen wieder baden

Berlin, 6. April. Der Rat der Stadt Chemnitz hat heute beschlossen, von morgen ab das vollständige Badeverbot aufzuheben. Es darf an einem Tage in der Woche gebadet werden, an den übrigen Tagen bleibt das Baden wegen der Trinkwassermot noch untersagt.

Wetter für Sonntag und Montag

Der Hochdruck im Westen kommt etwas mehr zur Geltung. Für Sonntag und Montag ist aber, wenn auch zeitweilig aufheiterndes, so doch immer noch unbeständiges, kühles Wetter zu erwarten.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Paul. Druck und Verlag der B. Klecker'schen Buchdruckerei, Altensteig.

Die Tuberkulosesprechstunde

findet Montag, den 8. April, von 1 Uhr ab im Bezirkskrankenhaus statt.

Altensteig-Stadt

Am Montag und Dienstag ist die Schöybergstraße wegen Wasserleitungs-Grabarbeiten für jeden Fahrwerksverkehr

gesperrt.

Den 5. April 1929

Stadtschultheißenamt: Pfizenmaier.

Forstpreislisen

sind zu haben in der

B. Klecker'schen Buchhandlung, Altensteig.

Wenn Sie

Einsteil-Schweine



in beliebiger Größe und Stückzahl benötigen, so sehen Sie sich bitte mit mir ins Benehmen, denn es treffen regelmäßig aus bevorzugten hannoverschen Zuchtgebieten große Transporte erstklassiger Schweine bei mir ein, welche nach 10-tägiger amtstierärztlicher Beobachtung zu billigsten Tagespreisen abgegeben werden. Versand per Bahn und durch Auto unter Garantie für lebende Ankunft.

Fritz Hoffmann, Schweineversand, Zellbach bei Stuttgart. Größte modernste Betriebsanlage. Fernruf SA. 522 79.

Reißzeuge

empfehlen die B. Klecker'sche Buchhandlung, Altensteig.



Reichsbund

Morgen Sonntag, den 7. April, nachmittags 2 Uhr, findet bei Mitglied Albert Luz hier die Hauptversammlung statt.

Tagesordnung wird im Lokal bekannt gegeben. Es ist die Pflicht eines jeden Mitgliedes bei dieser jährlichen Versammlung anwesend zu sein.

Der Ausschuss

Betten

sowie alle übrigen Aussteuer-Artikel

kaufen Sie gut und billig bei

Chr. Krauss

Altensteig

Halt! Achtung!

Zum ersten Male ist dieses Jahr Schwennolds Flottenschiffschaukel und Preisschiebhalle in Altensteig bei der Turnhalle aufgestellt. Der Betrieb ist Samstag, Sonntag und Montag eröffnet. Zu zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein der Besitzer.

Zumweiler.



Morgen Sonntag, den 7. April
Metzelsuppe
mit gutem Stoff

wozu freundlichst einladet

Hauser zum „Lamm“.

Ueberberg.

Verkaufe

3 Morgen Wald

am Montag, den 8. April, nachmittags 4 Uhr im Gasthaus zum „Hirsch“.

J. Morhard.

Ragold.

Biehverkauf.

Kommenden Montag, von morgens 8 Uhr ab haben wir wieder einen frischen Transport schöne, trüchtige

Kalbinnen

sowie eine Auswahl schöne Zucht- u. Einstellrindle in unseren Stallungen in Ragold zum Verkauf stehen, wozu wir Kauf- und Tauschliebhaber einladen.



Friedrich Kahu u. Max Lassar.

Handball- Pflichtspiel



Morgen Sonntag
18. Hochdorf I
18. Altensteig I
Beginn nachmittags 1/2 3 Uhr.

Altensteig



Badewannen
verzinkt

von Mk. 20.— ab
auch in Rufen
künstlich empfohlen

Karl Hensler sen.
Eisenwarenhandlung
an der alten Steige

Altensteig

Zur Most-Bereitung

empfehle:

Neue gelbe Mostrosinen

zu billigsten Tagespreisen

Chr. Burghard Jr.

Altensteig

Gut möbliertes, heizbares

Zimmer

hat zu vermieten

Karl Aneißler.

Guterhaltenes, fast neues

Rupferschiff

Bodensl. 19x36 cm
hat zu verkaufen.

Wer? — sagt die Geschäftsstelle des Blattes.

Ettmannsweiler.

Ein älteres



Pferd

verkauft wegen Entbehrlichkeit

Ulrich Lörcher.

1 1/2 jähriges



Rind

verkauft
Gdr. R. n. t. h. l. r. Börnersberg.

Wirt. Forstamt Altensteig Nutz- und Brennholz-Verkauf.

Am Montag, den 8. April 1929, nachmittags 1/2 3 Uhr in Böfingen im „Hirsch“ aus Staatswald Distr. X Eichhalde Abt. 6 Ob. Erlenbach, 7 Falkenhang, 8 Steffesackerle, 10 Sägmühlhalde, 12 Trilhmeh, 13 Gröfenhalde; Distr. XI Glashardt Abt. 2 Neuwies, 5 Reute, 9 Mantelberg, sowie das Scheidholz der Försterei Böfingen:

Reigholz Km: 17 Splr. II. Kl., 3 Pgl., 103 Ande. Reifig: 529 Km. auf Haufen, 2 Los Breil. und 14 Los Schlagraum.

Ferner kommen zum Verkauf aus Distr. IV., VII. und X 40 St., 1 Fo mit Fo: 9 L., 28 II., 25 III., 1 IV. (Kübelholz).

Klavierstimmen

Der Klavietechniker der Klavierfabrik Pfeiffer Stuttgart, kommt in nächster Zeit nach Altensteig und Umgebung.

Anmeldungen auch auf Harmoniumreparaturen nehmen entgegen Herr Hauptlehrer Duppel und die Geschäftsstelle des Blattes.

Suche kräftigen

Jungen

der Lust hat das Mechanikerhandwerk zu erlernen.

Georg Braun,

Mechanikerstr., Altensteig.

Kirchliche Nachrichten.

Evang. Gottesdienst.

Sonntag, Quasimod. 7. April.

Vormittagsgottesdienst um

1/2 10 Uhr mit Predigt über

Lukas 24, 36—47; der

Heilsplan, Lied 98.

Nachm. 1/2 2 Uhr Christen-

lehre mit den Söhnen.

Abends 8 Uhr Gemeinschafts-

stunde.

Am Dienstag abend fällt die

Bibelstunde aus.

Methodistengemeinde.

Sonntag, den 7. April 1929

vormittags 9 1/2 Uhr Pre-

digtgottesdienst, vormittags

10 1/2 Uhr Sonntagsschule,

abds. 8 Uhr Predigt.

Montag, 8. April 8 1/2 Uhr

Frauen-Missionsstunde.

Mittwoch, den 10. April 1929,

abends 8 1/2 Uhr Bibel-

und Gebetsstunde.

Katholischer Gottesdienst.

Sonntag, 7. April um 1/2 10 Uhr.

[Neuweiler—Simmersfeld.]

Hochzeits-Einladung

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Dienstag, den 9. April, im Gasthaus zum „Möler“ in Neuweiler stattfindenden Hochzeitsfeier freundlichst einzuladen.

Johann G. Waidelich

Sohn des
† Peter Waidelich
Landwirt in Neuweiler

Philippine Braun

Tochter des Michael
Braun, Schneider-
meister in Simmersfeld

Kirchgang 12 Uhr in Neuweiler.

Wir bitten dieses statt jeder besonderen Einladung entgegen zu nehmen.

Zu unserem Abschied sagen wir allen Verwandten und Bekannten ein

herzliches Lebewohl

Familie Reinhardt, Schildmühle.

Garrweiler.

Dankagung.



Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme nach dem Hinscheiden meines lieben Gatten, Vaters, Bruders und Großvaters

Christian Braun

sowie für die trostreichen Worte des Herrn Pfarrers am Grabe, für den erhabenden Gesang des Herrn Hauptlehrers mit seinem Mädchenchor, sowie für die zahlreiche Begleitung von nah und fern zu seiner letzten Ruhestätte, sagen herzlichsten Dank

die trauernden Hinterbliebenen.

Altensteig.

Kochgeschirre

Ringhaken
Runde Bräter
Gansbräter
Kunsthäfen
Omelettepfannen
Eierpfannen
Fleischlöcher
Waffeleisen

in Rohgußeisen
Gußsmailliert
Inoxydiert
Aemaliniert
Blechsmailliert
„Sanax“

sowie
Messingpfannen
Stahl-, Koch- u. Brat-
pfannen mit Stiel

hält bestens empfohlen

Karl Hensler sen.

Eisenwarenhandlung, an der alten Steige.

BETT FEDERN

Fertige Betten

mit ausgesuchter Füllung, langjährige Erfahrung auf diesem Gebiete setzen mich in die Lage darin das Beste zu bieten. Kostenvoranschläge bereitwilligst.

Reinhold Hayer.

Alle

Schulartitel

für sämtl. Schulen
nach Vorschrift kauft man in
nur prima Qualität am besten
in der

**B. Rietter'schen Buch-
und Schreibwarenhandl.**

Altensteig